

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 9 (1983)
Heft: 3

Artikel: 8. März 1983
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-359903>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



8. März

Wir Frauen, die an die Demonstration zum internationalen Tag der Frauen nach Biel gekommen sind, wehren uns vehement dagegen, dass Frauen von einer Wirtschaftskrise zuerst am stärksten betroffen sind.

Seit Jahren kämpfen wir gegen die besondere Diskriminierung der Frauen im Arbeitsbereich: schlechtere Ausbildung, schlechtere Entlohnung, weniger Berufswahlmöglichkeiten und geringere Aufstiegschancen sind ein paar Beispiele dafür. Jetzt sind wir zusätzlich von der sich verstärkenden Wirtschaftskrise besonders betroffen: wir werden als erste entlassen und zurück an den Herd geschickt. Verheiratete Frauen diskriminiert man mit Bezeichnungen wie "Doppel-" oder "Zusatzverdienerinnen". Das lassen wir uns nicht bieten; wir wollen im Arbeitsbereich ernstgenommen werden. Wir verlangen, dass alle Arbeit – private und öffentliche – gleichmässig auf Frauen und Männer verteilt wird!



Wir stellen uns auch deutlich gegen den Einbezug der Frauen in die Gesamtverteidigung. Dass uns dieser Einbezug mit dem "Recht auf Ausbildung" schmackhaft gemacht werden soll, akzeptieren wir nicht; wir bestimmen selbst, welche Rechte wir wollen. Wie werden alles daran setzen, damit die Versuche, uns in patriarchalische Strukturen hineinzupressen, nicht gelingen. Frauen leisten keinen Beitrag zur Militarisierung der Gesellschaft!





Ein weiteres wichtiges Anliegen ist uns die Initiative für einen wirksamen Schutz der Mutterschaft. Seit Jahrzehnten warten wir vergebens auf eine Verbesserung des Mutterschaftsschutzes; es ist beschämend, dass in einem der reichsten Länder in dieser wichtigen Sache nichts geschieht. Die bestehende Initiative allein kann uns einen angemessenen Mutterschaftsschutz gewährleisten. Dabei legen wir auf den Elternurlaub besonderen Wert, denn wir wollen, dass auch die Arbeit im privaten Bereich auf beide Geschlechter aufgeteilt wird. Wir fordern deshalb das Volk und die Räte auf, diese Initiative zu unterstützen!

Damit jede Frau frei entscheiden kann, ob und wann sie ein Kind will, verlangen wir neben einem ausreichenden Mutterschaftsschutz auch das Recht auf Abtreibung. Keine Frau soll gegen ihren Willen gezwungen werden können, ein Kind auszutragen. Deshalb: Schluss mit der Kriminalisierung des Schwangerschaftsabbruchs!

In wirtschaftlichen Krisenzeiten verstärken sich die Angriffe auf Frauenanliegen. Die ersten diesbezüglichen Versuche sind bereits feststellbar; ein Beispiel dafür ist der Vorschlag, das AHV-Alter für Frauen heraufzusetzen.

Wir werden uns wehren; wir werden weiter für unsere Anliegen kämpfen, bis wir in dieser Gesellschaft nicht mehr diskriminiert sind.

Frauen gemeinsam sind stark!



1983